

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 8 mal
und ist durch die
Expedition: Neue Granzstrasse 5
und durch Anstänger zu beziehen.
Preis pro Woche 80 Pfg.
Monat 1.20 Mk.
3 Monate 3.60 „
6 Monate 6.00 „
Jahr 12.00 „
Durch die Post bezogen 1.75 „
bei ins Haus 1.11 „
wo keine Post am Orte 1.25 „

Volkswacht

für Schlesien und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Einzelnummern beträgt für die
einmalige Anfertigung über deren
Kassa für Dresden und Sächsen
10 Pfg., außerhalb 15 Pfg.
Doppelhefte unter Wert 1.20 Mk.
Arbeitsmarkt, Wohnung, Verord-
nung, Verammlung-Anzeigen 20 Pfg.
Familien-Anzeigen 10 Pfg.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis vormitags 5 Uhr in
der Expedition abgegeben werden.

Verantwortlicher:
Geschäftsführer Hr. 1204.
Postfach-Route Dresden Nr. 6022.

Verantwortlicher:
Redaktion Nr. 1211.
Postfach-Route Dresden Nr. 6022.

Nr. 305.

Breslau, Dienstag, den 11. Dezember 1918.

29. Jahrgang.

1919.

Ueber allen Moder, über Haß und Not
Steigst du, Jahreswende!
Komm', bring' uns als Spende
Freiheit, Frieden, Brot!

Kinder sollen werden wieder stark und rot,
Jugend darf nicht sterben,
Blühen muß aus Scherben
Freiheit, Frieden, Brot!

Enden soll der Haber, enden soll der Tod,
Laßt uns drum nicht kümmern,
Denn wir hol'n aus Trümmern
Freiheit, Frieden, Brot!

Seht am Horizonte, Völker, Morgenrot!
Fort mit allen Sorgen,
Unser ist der Morgen,
Freiheit, Frieden, Brot!

H. Kappeler

An der Jahreswende.

Diesmal haben wir an der Jahreswende mit sehnsüchtigem Blick Ausschau nach dem Tage gehalten, der den Völkern endlich Frieden bringt und das Ende des grausigen Wälzens. Aber höher und höher lärmte sich der Leichenhügel, den eine verirrte Menschheit aus ihren Nestern geschickelt. Immer aufs neue benam das Rasen, immer wieder ließ die Kriegsjurie ihre Maschinen gegen frische Menschenleiber laufen, immer wieder röhnten sich die Leichter dieses „Kriegersches“ Geistes, daß sie in neuen Großangriffen dem Feinde Hunderte, Tausende von Toten abgefordert hatten. Immer tiefer sanken die Völker in das Blutmeer und bereiteten mit der wahnwitzigen Verwüftung menschlichen und materiellen Gutes, sittlicher und kultureller Werte den Zusammenbruch vor, der kommen mußte und der doch die mit Blindheit geschlagenen Machthaber wie ein Blitz aus dem für sie so heiteren Himmel traf.

Für erblos hielten sie die Geduld des Volkes, für gebrochen seine ganze Widerstandskraft, willig glaubten sie ihre Opfer weiter an die Schlachtbank führen zu können für schmachtvolle Eroberungsabsichten, für Dronen und Dutz und die flambische Masse und all die dreisten Raublustakte, die man noch vor Jahresfrist in den Blättern angepriesen sah, die das deutliche Volk geflüstert über seine Lage läuschten.

Da kam, was kommen mußte, die unendliche Geduld riß, die eiserne Fessel sprang entzwei, die man um den Leib des stöhnenden Volkes geschmiedet, der Panzer zerbrach, den man ihm aufgebürdet, und mit der Sprengung der Fessel fielen zugleich all die Bindungen des Rechts und der Pflicht, die wieder herzustellen das geschichtliche Verdienst der vielgeschmähten Arbeiter- und Soldatenräte war, die doch in den kritischen Tagen des Zusammenbruchs als einzige dem wankenden Gesellschaftsgebäude Halt und Stütze gaben.

Nun gehen wir in das erste Jahr des Friedens hinein; anders als wir, ganz anders als die es sich geträumt, die diesen Krieg nur mit einem Siegesfrieden, einem Machtfrieden, einem deutschen Frieden beendigen wollten. Daß sie den Versöhnungsfrieden aufschlugen und ver-

höhten, das hat uns den Hungertrieben gebracht; der Siegesfriede ist gekommen, aber der Siegesfriede der andern.

Dunkel liegt deshalb auch dieses erste Jahr des Friedens vor uns, dunkel für unser äußeres und inneres Geschick. Noch ist Not und Elend nicht überwunden, wenn auch die Schreckenslisten der täglich Gefallenen das neue Jahr nicht mehr besiedeln werden. Denn noch strecken fremde Kapitalisten und Imperialisten ihre diebischen Finger so habgierig nach unserem Lande aus, als die Alideutschen, die jetzigen „Deutschnationalen“, die ihren vor Jahresfrist nach dem Gute der andern ausbreiteten, noch schwankt das innere Gefüge des Reiches wie seine äußeren Grenzen. Noch liegt vor uns der Trümmerhaufen, den die Machthaber des alten Regiments den neuen Leitern als einziges Erbschaft hinterlassen haben. Eindeinviertel Millionen Tote, die am Aufbau nicht mehr helfen können, Hunderttausende von Siechen, Invaliden, Verkrüppelten, erschreckende Zunahme der Geburten, erschreckende Zunahme der Kranken, daneben die Schar der Witwen und Waisen, der Entkräfteten und Unterernährten — das liegen die Janatier des Krieges und seine christlichen Befürworter uns fürs neue Jahr jurtd.

Leer von Rohstoffen und Vorräten, die Lebensmittel fast aufgebraucht, der Viehstand verringert, die Ertragsfähigkeit der Felder gemindert, die Bahnen und Maschinen abgenutzt, Kleider und Schuhe abgetragen, so hinterlassen die Kriegsheher den materiellen Zustand der deutschen Lande und wagen es dann noch mit dreifler Stirn vor dem beschränkteren Teil des Volkes die „Unfähigkeit“ der neuen Machthaber anzulagen, weil sie aus der Hölle des Krieges und ihrer Grobverbrecher nicht in drei Monaten ein Paradies des Friedens zu schaffen vermögen, das zehn Jahre angestregten Fleißes aller Volksgenossen zu errichten nicht imstande sein wird.

Um die eigene schwere Schuld zu verwickeln, wälzen jetzt diese Falschspieler, die so oft das Volk betrogen haben, die Verantwortung für alle Leiden und Lasten des Krieges denen auf, die nach ihnen kamen, die dem Wüten ein Ende machten

und die neben dem großen Verbleist, den Massenmord angehalten zu haben, die schwere Bürde der Neuordnung auf ihre Schultern nehmen. Aber das einmal erwachte Volk wird sich weder durch die Schwierigkeiten der wirklichen Lage noch durch den Trug seiner Verleiber auch auf neue ins alte Joch spannen lassen, den alten Verdienst nicht wieder auf sich nehmen und zu den blutigen Opfern, die es gebracht, nicht auch noch die Last kapitalistischer Anrechtung und Ausbeutung weitere Jahrzehnte auf seinen Rücken tragen.

In dieser Gewissheit liegt der einzige, aber der große Trost, der hinter den Wollen dieser Tage leuchtet. Mögen heute noch Leid und Not den Himmel der Zukunft verhängen und schwere Tage der Entbehrung und Knappheit vor uns stehen — der Damm ist gebrochen, der Weg ist frei. Alle Hindernisse sind beseitigt, der Friedensvertrag wird kommen und nach ihm wird die Arbeit beginnen, die zum ersten Male dem Volksganzen und ihm allein gewidmet ist. Die aber auch zum ersten Male vom Volksganzen getragen wird. Geschart um das einigende Banner der deutschen Republik wird sich ein von fremden Diktatoren freies Volk den Weg in die Zukunft suchen, nicht mehr geführt und geleithammet von den Großen, die bisher ihr eigenes Interesse so sorgsam zu wahren verstanden, sondern auf eigener Bahn. Mag dabei auch Zweifel über den rechten Weg manchmal obwalten, mag selbst vorübergehend ein Umweg eingeschlagen werden, ein Irrweg verlaufen — das in schwerer Prüfung reif und mündig gewordene Volk wird sich den Weg zu seiner Zukunft zu Bahnen suchen, auch wenn nicht mehr geborene Könige von Gottes Gnaden, sondern wenn die selbstverwählten Besten der Volksgemeinschaft als Führer ihnen voranzureiten. Nun mögen sich die aller Fesseln freien Kräfte messen, mag jeder seinem Volk das Beste geben, mag der Lichtige die freigewordene Bahn beschreiten und in gemeinschaftlicher Arbeit werden wir den schrecklichen Nachlaß der Kriegstreiber überwinden. Wenn das Jahr 1919 zur Rufe geht, wird, so hoffen wir, nicht nur der dunkle schwere Traum des Krieges weit hinter uns liegen, sondern auch der trübselige Übergang ins neue überwinden sein, der für alle Fälle

und ohne die Revolution der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten unabhägliche bligt.

Die Jahre des Krieges sind überwunden — das erste Jahr des Friedens soll das ganze Volk bei der Arbeit, beim Aufbau leben.

Die Steuerpläne der Reichsregierung.

Umsatzsteuer der Kriegsgewinne.
Berlin, 30. Dezember. Der Weltkrieg hat dem deutschen Volke ungeheure Lasten aufgelegt. Sie können nur getragen werden, wenn sie gerecht verteilt werden. Deshalb sind die Vermögen und Einkommen in jeder Form erheblich schärfer als bisher herauszuheben. Ein durchgreifender Ausbau der direkten Steuern muß die Grundlage des neuen Steuerwesens bilden und umgestaltet in Angriff genommen werden. In diesem Sinne hat der Rat der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichsfinanzamtes folgendes beschlossen:

1. Bündel sollen die Kriegsgewinne eingezogen werden und zwar in Form einer außerordentlichen Kriegszugabe für das Rechnungsjahr 1919, wodurch die durch das Gesetz vom 26. Juli 1918 eingeführte Abgabe vom Reinerlösommen und vom Vermögen bei den Einzelpersonen auf ein weiteres Jahr erweitert und die Erhebung einer Abgabe vom Kriegsgewinn der Gesellschaften für das fünfte Kriegsjahr fortgesetzt wird, nachdem durch die Verordnung vom 15. November 1918 bereits die Erhebung einer Kriegsteuer in Höhe von 80 vom Hundert des Kriegsgewinns — gegenüber bisher 60 vom Hundert — vorgeschrieben worden ist.

2. Eine außerordentliche Abgabe von Vermögenszuwachs, durch die der während der gesamten Dauer des Krieges entstandene Vermögensvermehrung befreit erfolgt werden soll, daß sie unter Schöpfung keiner Beiträge in vollem Umfang wieder der Allgemeinheit zugeführt wird. Die bereits auf Grund des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1918 gezahlte Steuer wird angerechnet.

3. Von dem nach Einziehung der Kriegsgewinne verbleibenden Vermögen soll eine große allgemeine Vermögensabgabe erhoben werden, die in starker Progression ansteigt, jedoch die Grenzen der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht überschreitet. Familienhand, Alter und Erwerbsfähigkeit der Steuerpflichtigen sind zu berücksichtigen, zum mindesten in der Art ihrer Erhebung, die den verschiedenen Stellungen der Vermögensstände Rechnung tragen wird.

Die Entwürfe zu 1 (Umsatzsteuer der Kriegsgewinne) sind bereits fertiggestellt. Ihre Veröffentlichung ist angeordnet. Auch die übrigen Maßnahmen sind in Angriff genommen und es so schnell wie möglich zum Abschluß kommen. Die Reichsregierung.
Herrn Reichsminister
Der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes

Familiennachrichten

Robert Bachetzki
Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entfiel uns der unerbittliche Tod am 19. Dezember, abends 6 1/4 Uhr, meinen lieben, herzensguten Mann, unseren treusorgenden Vater, den Restaurateur, Sergeant Gustav Müller

Hugo Kirohner
Oberspielleiter des Stadttheaters
Am 27. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden

Johannes Harzbecker
Der Sozialdemokratische Verein Breslau
Am 21. Dezember verschied unser Mitglied, der Schlichter

Johannes Harzbecker
Am 27. Dezember 1918 verstarb unser Freund und Verbundgenosse, der Schlichter

Wilhelm Bohn
Am 26. Dezember entschlief nach langem, schwerem Leiden unser Sarggenosse, der Friese

zu verheiraten
Am 27. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden

Bollserhebung
Monats-Abreißkalender 1919
Volkswehr-Bandkalender 1919
Volkswehr-Buchhala

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entfiel uns der unerbittliche Tod am 19. Dezember, abends 6 1/4 Uhr, meinen lieben, herzensguten Mann, unseren treusorgenden Vater, den Restaurateur, Sergeant Gustav Müller

Handel mit Pferdebesitz
Auf Grund der Abrechnung der Freiwilligen-Kassen betreffend Handel mit Pferdebesitz vom 6. Dezember 1918

Der Magistrat
Am 2. Januar, 9 Uhr vormittags, findet in Leobusch, Neue Kaserne, Auktion von circa 60 Pferden statt

Gemeindefiskus Leobusch
Folge der erfolglos gebliebenen Materialprüfung sind die Bücher über die Kosten einer Klageerhebung besetzt

Stellenangebote
Auf ganze Besetzung der bei den künftigen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen mit Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen

Dr. Georg Korn - de Erath
Alsenstrasse 21, II
Sprechstunden: 9-10, 2-4, Sonntags: 9-10 (18838)

Dr. Feder. I
Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen

Artur Scholz
Dentist, Friedrich-Wilhelmstrasse 106 L

Zahn-Arzt G. Krause
Schweidnitzstr. 2 vom Ring nach S. 1. Haus

Bekanntmachung
Die Lebensversicherung auf dem freiwilligen Anbauungen der Kaiserbauamt-Treidlen

Städtisches Arbeitsamt
Berufsberater
Für Personen aus der gemeinlichen Berufs- als

Pferdeversteigerung
Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Dezember, 10 Uhr vormittags

Garnisonkommando
Bekanntmachung
Am 2. Januar 1919 findet in Groß-Neuborn die Versteigerung von Pferden

Große öffentl. Versammlung
Demokratie und Freiheit
Redner: Prof. Dr. Wohlschlag, Frau Telegraphenst. Pradla

Hauptversammlung
des Vereins Jahrbücher im Bezirk der Handelskammer
am 4. Januar 1919, abends 8 Uhr

Zur Stärkung für Grippe-Rekonvaleszenten!
Wohltuende Rekonvaleszenten mit Rejithin, Flasche Mk. 0.50

Dr. Gerhard Hahn
Aus dem Felde zurückgekehrt
habe ich wieder Sprechstunden für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Freiwillige werden gesucht!
Im Osten stehen noch hunderttausende deutscher Kameraden. Nur langsam kann ihre Rückkehr in die Heimat vor sich gehen

Kameraden, meldet Euch freiwillig
am 10. Armeekorps. Helft, den Schienentweg für eure Kameraden zu sichern

Widmet Euch schnell!
Ihr entgeht der Arbeitslosigkeit. Ihr könnt von eurer Lohnung im befestigten Gebiet

Der Soldatentat der 10. Armee.
Wir schicken und vorkommend Aufrufe an Generalstabschef

Bekanntmachung
Städtisches Arbeitsamt
Tobler, Paris

Bekanntmachung
Pferdeversteigerung
Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Dezember

Bekanntmachung
Garnisonkommando
Am 2. Januar 1919 findet in Groß-Neuborn die Versteigerung von Pferden

Große öffentl. Versammlung
Demokratie und Freiheit
Redner: Prof. Dr. Wohlschlag, Frau Telegraphenst. Pradla

Hauptversammlung
des Vereins Jahrbücher im Bezirk der Handelskammer
am 4. Januar 1919, abends 8 Uhr

Zur Stärkung für Grippe-Rekonvaleszenten!
Wohltuende Rekonvaleszenten mit Rejithin, Flasche Mk. 0.50

Dr. Gerhard Hahn
Aus dem Felde zurückgekehrt
habe ich wieder Sprechstunden für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. Gerhard Hahn
Aus dem Felde zurückgekehrt
habe ich wieder Sprechstunden für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Volkswocht

für Schlesien und „Eigentümer Volkszeitung“.
Organ für die werttätige Bevölkerung.

Die „Volkswocht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Expedition: Altes Stempelpostamt und durch Buchhändler zu beziehen. Preis pro Woche 20 Fig. Monat 1.20 3 Monate 3.60 6 Monate 6.75 1 Jahr 12.00

Einzelnen Preis beträgt für die einblättrige Beilage über den Raum für Briefe und Antworten 10 Fig., darüber 20 Fig. Doppelhefte unter Fort 1.20 200. Arbeitsmarkt, Wohnung, Vereinen, Berathung, Anzeigen 20 Fig. Familien-Nachrichten 20 Fig. Ausgaben für die nächste Nummer müssen bis vorläufig 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Verlagsredaktion: Geschäftsstelle Nr. 1264. Postfach-Nr. Breslau Nr. 5882.

Verlagsredaktion: Redaktion Nr. 1111. Postfach-Nr. Breslau Nr. 5882.

Nr. 305.

Breslau, Dienstag, den 31. Dezember 1918.

29. Jahrgang.

1919.

Ueber allen Moder, über Haß und Not
Steigst du, Jahreswendel
Komm', bring' uns als Spende
Freiheit, Frieden, Brot!

Enden soll der Hader, enden soll der Tob,
Laßt uns drum nicht kümmern,
Denn wir hol'n aus Trümmern
Freiheit, Frieden, Brot!

Kinder sollen werden wieder stark und rot,
Jugend darf nicht sterben,
Blühen muß aus Scherben
Freiheit, Frieden, Brot!

Seht am Horizonte, Völker, Morgenrot!
Fort mit allen Sorgen,
Unser ist der Morgen,
Freiheit, Frieden, Brot!

H. Raphael

Am der Jahreswende.

Biermal haben wir an der Jahreswende mit sehnsüchtigem Blick Anschau nach dem Tage gehalten, der den Wintern endlich Frieden bringt und das Ende des graulichen Winters. Aber höher und höher kramte sich der Leichenhügel, den eine verirrte Menschheit aus ihrer Besten geschichtete. Immer aufs neue begann das Klagen, immer wieder ließ die Kriegesfurie ihre Maschinen gegen frische Menschenleiber laufen, immer wieder röhnten sich die Träger dieses „Weyerschen“ Geistes, daß sie in neuen Großkämpfen dem Hundehunberte Tausende von Toten abgefordert hätten. Immer heiser klangen die Wüter in das Blutmeer und bereiteten mit der wahrwidrigen Verwärtung menschlichen und materiellen Gutes, sittlicher und kultureller Werte den Zusammenbruch vor, der kommen mußte und der doch die mit Hundheit geschlagenen Nachhader wie ein Blitz aus dem für sie so heiteren Himmel traf.

höhten, das hat uns den Hungerfrieden gebracht; der Siegesfriede ist gekommen, aber der Siegesfriede der andern.

Dunkel liegt deshalb auch dieses erste Jahr des Friedens vor uns, dunkel für unser äußeres und inneres Gesicht. Noch ist Not und Elend nicht überwunden, wenn auch die Schreckenslisten der täglich Gefallenen das neue Jahr nicht mehr kesseln werden. Denn noch strecken fremde Kapitalisten und Imperialisten ihre diebischen Fingern so habgierig nach unserem Lande aus, als die Aldeutschen, die jetzigen „Deutschnationalen“, die ihren vor Jahresfrist nach dem Wute der andern ausstreckten, noch schwankt das innere Gefüge des Reiches wie keine äußeren Grenzen. Noch liegt vor uns der Trümmerhaufen, den die Nachhader des alten Regiments den neuen Leitern als einziges Erbschaft hinterlassen haben. Eindeutige Viertel Millionen Tote, die am Aufbau nicht mehr helfen können, Hunderttausende von Siechen, Invaliden, Verkrüppelten, erschreckende Zunahme der Geburten, erschreckende Zunahme der Kranken, daneben die Schar der Witwen und Waisen, der Entkräfteten und Unterernährten — das ließen die Janusler des Krieges und seine christlichen Befürworter uns fürs neue Jahr zurück.

Leer von Rohstoffen und Vorräten, die Lebensmittel fast aufgebraucht, der Viehstand vermindert, die Ertragsfähigkeit der Felder gemindert, die Bahnen und Maschinen abgeraut, Kleider und Schuhe abgetragen, so hinterlassen die Kriegsheher den materiellen Zustand der deutschen Lande und wagen es dann noch mit dreifler Stirn vor dem beschränkteren Teil des Volkes die „Unfähigkeit“ der neuen Nachhader anzuliegen, weil sie aus der Hölle des Krieges und ihrer Grobverbrecher nicht in drei Monaten ein Paradies des Friedens zu schaffen vermögen, das zehn Jahre angestregten Fleißes aller Volksgenossen zu errichten nicht imstande sein wird.

Um die eigene schwere Schuld zu verkleinern, wälzen jetzt diese Fallschpieler, die so oft das Volk betrogen haben, die Verantwortung für alle Leiden und Lasten des Krieges denen auf, die nach ihnen kamen, bis dem Wüten ein Ende machten

und die neben dem großen Verdienst, den Massenmord angehalten zu haben, die schwere Bürde der Neuordnung auf ihre Schultern nehmen. Aber das einmal erwachte Volk wird sich weder durch die Schwierigkeiten der wirklichen Lage noch durch den Trug seiner Verderber auch auf neue ins alte Joch spannen lassen, den alten Herrendienst nicht wieder auf sich nehmen und zu den blutigen Opfern, die es gebracht, nicht auch noch die Last kapitalistischer Anrechtung und Ausbeutung weitere Jahrzehnte auf seinem Rücken tragen.

In dieser Gewissheit liegt der einzige, aber der große Trost, der hinter den Wolkeln dieser Tage leuchtet. Mögen heute noch Leid und Not den Himmel der Zukunft verhängen und schwere Tage der Entbehrung und Knappheit vor uns stehen — der Damm ist gebrochen, der Weg ist frei. Alle Hindernisse sind beseitigt, der Friedensvertrag wird kommen und nach ihm wird die Arbeit beginnen, die zum ersten Male dem Volksganzen und ihm allein gewidmet ist. Die aber auch zum ersten Male vom Volksganzen getragen wird. Gelchert um das einigende Banner der deutschen Republik wird sich ein von fremden Diktatoren freies Volk den Weg in die Zukunft machen, nicht mehr geföhrt und geleithammelt von den Großen, die bisher ihr eigenes Interesse so sorgsam zu wahren verstanden, sondern auf eigener Bahn. Mag dabei auch Breißeil über den rechten Weg manchmal abzuhalten, mag selbst vorübergehend ein Umweg eingeschlagen werden, ein Irrweg verlocken — das in schwerer Prüfung reif und mündig gewordene Volk wird sich den Weg zu seiner Zukunft zu bahnen suchen, auch wenn nicht mehr geborene Könige von Gottes Gnaden, sondern wenn die selbstgewählten Besten der Volksgemeinschaft als Führer ihnen voranzureiten. Nun mögen sich die aller Fesseln freien Kräfte messen, mag jeder seinem Volk das Beste geben, mag der Tüchtige die freigerordnete Bahn beschreiten und in gemeinschaftlicher Arbeit werden wir den schrecklichen Nachlaß der Kriegstreiber überwinden. Wenn das Jahr 1919 zur Rüste geht, wird, so hoffen wir, nicht nur der dunkle schwere Traum des Krieges weit hinter uns liegen, sondern auch der kritische Uebergang ins neue überwinden sein, der für alle Hölle und

auch ohne die Revolution der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten unauflöslige birgt.

Die Jahre des Krieges sind überwunden — das erste Jahr des Friedens soll das ganze Volk bei der Arbeit, beim Aufbau sehen.

Die Steuerpläne der Reichsregierung.

Einzigartig der Kriegsgewinne.
Berlin, 30. Dezember. Der Weltkrieg hat dem deutschen Volke ungeheure Lasten auferlegt. Sie können nur getragen werden, wenn sie gerecht verteilt werden. Deshalb sind die Vermögen und Einkommen in jeder Form erheblich stärker als bisher heranzuziehen. Ein durchgreifender Ausbau der direkten Steuern muß die Grundlage des neuen Steuerwesens bilden und umgelenkt in Angriff genommen werden. In diesem Zweck hat der Rat der Volksbeauftragten im Einvernehmen mit dem Staatssekretär des Reichschatzamt folgendes beschlossen:

1. Zunächst sollen die Kriegsgewinne eingezogen werden und zwar in Form eines außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919, wodurch die durch das Gesetz vom 23. Juli 1918 eingeführte Abgabe vom Reineinkommen und vom Vermögen bei den Einzelpersonen auf ein weiteres Jahr erweitert und die Erhebung einer Abgabe vom Reineinkommen der Gesellschaften für das fünfte Kriegsgeschäftsjahr fortgesetzt wird, nachdem durch die Verordnung vom 15. November 1918 bereits die Bildung einer Kriegsteuerumlage in Höhe von 80 vom Hundert des Reineinkommens — gegenüber bisher 60 vom Hundert — vorgeschrieben worden ist.

2. Einer außerordentlichen Abgabe von Vermögenszuwachs, durch die der während der gesamten Dauer des Krieges entstandene Vermögensvermehrung berichtigt erfolgt werden soll, daß sie unter Schonung seiner Beiträge in vollem Umfang wieder der Allgemeinheit zugeführt wird. Die bereits auf Grund des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1916 gezahlte Steuer wird angerechnet.

3. Von dem nach Einziehung der Kriegsgewinne verbliebenen Vermögen soll eine große allgemeine Vermögensabgabe erhoben werden, die in harter Progression ansteigt, jedoch die Grenzen der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht überschreitet. Familienstand, Alter und Erwerbsfähigkeit der Steuerpflichtigen sind zu berücksichtigen, zum mindesten in der Art ihrer Erhebung, die den verschiedenen Stellungen der Vermögensanlage Rechnung tragen wird.

Die Entwurfe zu 1 (Einziehung der Kriegsgewinne) sind bereits fertiggestellt. Ihre Veröffentlichung ist angeordnet. Auch die übrigen Maßnahmen sind in Angriff genommen und so so schnell wie möglich zum Abschluß kommen. Die Reichsregierung.
Karl Scheibemann
Der Staatssekretär des Reichschatzamt
Göttinger

Die „Republik Schlesien“.

Die Gerichte über Einrichtung einer schlesischen oder ober-schlesischen Republik sind gestern durch eine lange Beratung im Färkenaal des Rathhauses erledigt worden, an der die Regierungsmittglieder Landberg und Hirsch, Bollrat und Solbentrat, sowie die ober-schlesischen Behörden teilnahmen. Der „Bollrat“ verweist aber das Ergebnis folgenden Bericht:

Die in den letzten Wochen hervorgetretenen separatistischen Bestrebungen in Schlesien und besonders in Oberschlesien hatten Veranlassung gegeben, für diesen Montag den

Provinzialparlament für Schlesien

in Breslauer Rathaus zusammenzurufen. Der Sitzung präsierte der preussische Minister des Innern, Hirsch. Ihm wohnten ferner der Vizepräsident Landberg, Vertreter aller Regierungsbehörden mit Oberpräsident Dr. v. Guenther an der Spitze, ferner Vertreter aller politischen Parteien, des Zentral-Soldatenrates und der Militär- und Behörden, sowie der ober-schlesischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereine bei. Die Verhandlung berührte in der Hauptsache die schlesische und die ober-schlesische Frage. Einleitend der

Schlesische Frage

wurde festgestellt, daß Grund zur Sorge für die schlesische Grenzbevölkerung jetzt nicht vorliegt, zumal die Reichsregierung entschlossen sei, mit allen Mitteln Angriffe entgegenzutreten, die unter Verletzung des Waffenstillstandes von Nachbar-Nationen auf deutsches Gebiet gemacht würden. In der

Oberschlesische Frage

wurde festgestellt, daß Grund zur Sorge für die gen. in denen alle Gründe besprochen wurden, die für eine Fortsetzung Schlesiens und Oberschlesiens zum Reich überhaupt in Betracht kommen könnten, die nachstehende Einschätzung nahezu einstimmig gefaßt:

1. Unabdingbare Forderung leitender Stellen und politischer Beamtenstellen mit Männern, die Verhältnisse für die Besonderheiten der Verhältnisse Oberschlesiens haben und Vertrauen bei der Bevölkerung genießen, unter weitestgehender Berücksichtigung katholischer, polnischer (sprechender) Männer wird geübt.

2. Das Verhältnis von Kirche und Staat in religiöser, politischer und wirtschaftlicher Beziehung kann nur unter Wahrung aller berechtigten Wünsche Oberschlesiens auf gesetzlichem Wege und nach Vernehmen mit den kirchlichen Behörden geklärt werden.

Die Erziehung des Religions-Unterrichts in öffentlichen und privaten Schulen darf gleichfalls nur unter Wahrung aller berechtigten Wünsche Oberschlesiens auf gesetzlichem Wege geregelt werden.

Dabei wird die Regierung mit aller Macht einzuwirken für die Freiheit der Religionsausübung, für den Religionsunterricht in der Muttersprache in der Schule und für die Unverletzlichkeit des kirchlichen Vermögens.

3. Eine eigene Delegation des schlesischen Reichstages für Oberschlesien mit dem Sitz im Reichstagsgebäude wird bei den Reichstags-Sitzungen eintreten werden.

4. Vor dem Erlich von Anordnungen, die wichtige ober-schlesische Interessen betreffen, hat die Zentralregierung mit den zuständigen schlesischen Behörden Rücksprache zu nehmen.

5. Ein besonderer Kommissar für Oberschlesien wird beim Oberpräsidenten und dem Zentralrat für Schlesien zur ständigen Vertretung der Wünsche Oberschlesiens bestellt werden. Minister Hirsch schloß dann

Die Stellung der Regierung

damit zusammen: Ich glaube, die Debatte hat ergeben, daß die Veranlassung in überwiegender Mehrheit den Gedanken der Einrichtung einer besonderen Republik Oberschlesiens ablehnt. Ferner, daß sie nur dasjenige, was nach den Gedanken einer Republik Schlesiens ablehnt. Es ist geboten worden, daß die Regierung der Provinz Schlesien den vorbereitenden Schritt angeheben lassen soll. Ich kann namens der Regierung erklären, daß wir bereit sind, alles, was in anderen Ländern geht, auch hier Geltung zu finden. Wir werden überlegen, ob wir diesen Schritt nicht von Berlin aus gehen lassen, oder ob wir mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Schlesiens nach Götter und Schlesiens hinüber, in der Weise, wie es in den vorliegenden Entwürfen vorgesehen ist. Was die Forderungen anbelangt, die in diesen Entwürfen enthalten sind, so kann ich erklären, daß wir sie in Berlin dem Kabinett mit allen Kräften zur schlesischen Reichstagsfassung unterstützen werden; im übrigen möchte ich für meine Person lediglich die Erklärung abgeben, daß ich innerhalb der vorliegenden Sitzungsperiode dafür eintreten werde, daß einleitend der Sitzung Schlesiens ein größtes Selbstbestimmungsrecht, insbesondere zur Selbstverwaltung der Schule und Ordnung, gegeben wird.

Der Vizepräsident Landberg gab im Namen der Reichsregierung die Erklärung ab, daß die Regierung nicht gewillt ist, ausserhalb einer Reichstags-Sitzung, ein Gesetz zum Frieden zu beschließen, die eine für Deutschland geltende, völkerrechtliche Gesetzgebung, solange sie die Recht zum Vorkommen habe. Die deutsche Sprache bei der Regierung soll, demnach Landberg, für sich nicht ändern. Er werde überlegen, mit allen Mitteln die

kein Wort habe, welches Waffenstillstand gezeichnet sei, das Recht, den Krieg fortzusetzen, und dem Friedensvertrag entgegenzuwirken.

In der Sitzung sprachen sich nicht nur die separatistischen, sondern auch die anderen Reichstagsmitglieder gegen die Fortsetzung Schlesiens und gegen die Fortsetzung in Oberschlesien. Die Mitglieder des Reichstages sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Mitglieder des Reichstages sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Mitglieder des Reichstages sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Mitglieder des Reichstages sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Mitglieder des Reichstages sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Entwurf der Verfassung.

Berlin, 30. Dezember. Ueber die neue Reichsverfassung berichtet der „Vorwärts“:

An die Spitze der deutschen Republik soll ein vom Volke gewählter Präsident treten. Der Präsident soll eine Stellung haben, die zwischen der des amerikanischen Präsidenten und des englischen Königs liegt. Die Mitglieder jedes Ministeriums müssen der Mehrheit der gesetzgebenden Körperschaften angehören. Die gesetzgebenden Körperschaften der deutschen Republik soll ein auf Grund des freiesten Wahlrechts der Welt gewähltes Volkshaus und ein Staatenhaus sein. Bei Reklamationsverfahren zwischen dem Staatenhaus und dem Volkshaus oder zwischen den gesetzgebenden Körperschaften und dem Präsidenten entscheidet der Appell an das Volk, das Referendum.

Die Zahl der Vertreter der Bundesstaaten im Staatenhaus soll auf 40 beschränkt werden und zwar so, daß auf je eine Million der Einwohner Deutschlands ein Vertreter entfällt. Obwohl Preußen danach Anspruch auf 40 Vertreter hätte, wird es höchstens 23 erhalten.

Bei der ganzen Reorganisation des Deutschen Reiches soll die Initiative auf Seiten der Bevölkerung liegen und die Reichsregierung wird sich vermutlich nur vorbehalten, die vorkingstlichen Wünsche in Einklang mit den Reichsinteressen zu bringen.

Der Spartakusbund.

Berlin, 30. Dezember. In der heutigen Spartakus-Konferenz führt Kappel aus, er überbringe dem Kongress Grüße des zentralen Volksausschusses. Die gegenwärtige Regierung habe zwar die beiden mit Brot beladenen Säge der russischen Arbeiter, die als Symbol ständigen regen Kampfes für den deutschen Arbeiter die Größe der russischen Arbeiter überbringen sollten, zurückgewiesen, trotzdem aber sei das russische Volk auch ferner bereit, das wenige, was es besäße, mit dem deutschen Proletariat zu teilen. Die Entente werde ihre Truppen wohl kaum nach Rußland entsenden, denn auf dem Boden der Revolution würden die Truppen auch deren Gott einatmen. Jedenfalls sei das russische Volk bereit, seine Freiheit bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Mit dem Augenblick, wo der Sozialismus zur Macht gelangt, werde der Ring der Völker sich lösen, und man könne schon heute den russischen Arbeiter mit Entschlossenheit erfüllen, wenn man ihm sagt, daß er mit den deutschen Genossen zusammen am Rhein gegen das angelsächsische Kapital kämpfen werde. Er hoffe, daß in Berlin ein Rat der Sozialisten auskommen mit den Delegierten aller Länder über den Weltfrieden kommen werde.

Bekanntlich hatte schon die frühere Regierung erklärt, daß sie die Roubine nicht mitmacht, die dem kriegenden russischen Volk Brot wegnimmt, um damit in Deutschland Theaterstücke zu treiben.

Es waren 35 Vertreter anwesend. Doktor Weber, ehemaliger Redakteur des „Vorwärts“, eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Referat über die Ereignisse der letzten Wochen. Ihm schloß sich ein Redner an, der sich nicht an. Er habe, die unabhängige sozialistische Partei sei heute schon fast tot und ihr Fortleben aus dem Reichert sei nicht mehr als ein Flickband, einen halbverwesenen Körper noch einmal zu beleben. Er sei ein Gebot der Notwendigkeit, wenn man sich von den Anhängern löse.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Das mit Kappel. Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Frankosen über den Frieden.

Haag, 30. Dezember. Die „Agence Havas“ meldet aus Paris: In der Kammer sagte Michon, daß die Sorge der Regierung darauf gerichtet sei, zwischen den Verbündeten jene Übereinstimmung zu bewahren, welche den Sieg herbeigeführt habe. Er sei ein Freund des öffentlichen Verkehrs beim Abschluß von Verträgen. Die Regierung werde sich die Grundsätze des Völkerbundes zu eigen machen und für seine Verwirklichung arbeiten. Die Regierung verlange keine annektionistische Politik, aber sie verlange eine strenge Freiheit betreffend der Grenzen östlich-Polen.

Michon schloß die Rede mit dem Wunsch, daß die Intervention der Alliierten in Rußland, sagte Michon, sei gegen Deutschland gerichtet gewesen. Die Verbündeten hätten keinen Druck auf Rußland aus, um es zu zwingen, eine bestimmte Regierungsform zu wählen. Die materielle Unterstützung der Verbündeten liege nur darin, den russischen Truppen in der notwendigen Organisation gegen den Bolschewismus zu verhelfen.

Mit Bezug auf die Zustände in Deutschland sagte Michon, daß ein Frieden, der in Deutschland den Bürgerkrieg beenden lassen würde, kein dauerhafter Frieden sei und zu einer Wiederholung des Krieges führen müsse. Auf eine Frage des Sozialisten Lafont erklärte Michon: „Es ist vollständig unrichtig, wenn behauptet wird, daß die Verbündeten den Jansen in Rußland wiederherstellen wollen.“

Auf eine weitere Frage Lafonts über Polen erklärte Michon, daß die Regierung mit der vorliegenden Regierung Beziehungen unterhalte, welche die Bewegung in Polen gegen Deutschland organisiert hätten.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Die Redner sprachen sich für die Fortsetzung Schlesiens und für die Fortsetzung in Oberschlesien.

Das neue Kabinett.

Der Wirkungsbereich im neuen Kabinett ist folgendermaßen verteilt: Oberes Inneres; Scheidemann; Aussenere; Post, Telegr. und Marine; Landberg; Finanz; Wilsdorf; Sozialpolitik. Daneben bleibt natürlich die Selbständigkeit der einzelnen Ressorts bestehen. Eine Erweiterung des Rates des Zentralrats ist möglich. Die in Berlin von breiten Kreisen, Obbe habe abgelehnt weil er für die Absonderung Schlesiens eintrat, sind natürlich vollkommen aus der Luft gegriffen.

Montag um 12 Uhr begann eine Kabinettsitzung, in der die Reichsregierung in die Beratung der Einzelresorts eintrat, nachdem sie bisher mit der programmatischen Festlegung ihrer Gesamtpolitik beschäftigt war.

Der Zentralrat wird sich in der nächsten Zeit mit der bisherigen und künftigen Tätigkeit der preussischen Regierung beschäftigen.

Graf Weddors-Planck in gestern aus Kopenhagen zurückgekehrt. Er wird neben dem Auswärtigen Amt auch das Konsularamt als Staatssekretär übernehmen.

Die Wahlen in England.

Berlin, 31. Dezember. Wie das „Vorwärts“ Bureau aus London meldet, wird das Wahlergebnis von den Sonntagblättern demnächst veröffentlicht, daß es ein großer patriotischer Sieg Lloyd Georges ist. Das Land habe den Krieg gewonnen und möchte jetzt, aus dem Frieden zu gewinnen, indem es nicht nur dem Feinde strenge Gerechtigkeitsforderungen, sondern auch auf der Durchführung einer weitgehenden Sozialreform bestünde. Lloyd George in einem Interview nach seinem Siege in Glasgow: Das Land hat sich jetzt gegen alle Bedenken gewandt, die den Krieg nicht von seinem Fortschritt hätten. Meiner Ansicht nach ist die Arbeiterschaft eines großen Vorteils begab, indem sie sich bolschewistische Demagoguen unterworfen hat.

Notte über die Schlage.

Berlin, 30. Dezember. Nach dem mitteilten Programm der neuen Regierung dürfte die Notte nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Er bezeichnete es als seine nächste Hauptaufgabe, gegen die von Oben herabenden Gefahren mit allen verfügbaren Mitteln einen Keil zu setzen zu schaffen. Die Reichsleitung werde nicht davon, die Arbeiterklasse der Welt auf deutschem Gebiet weiter ruhig zu lassen. Eine feste Hand werde sich dort in allerhöchster Zeit bemerkbar machen.

Gammlager werden gebaut.

Der Staatssekretär des Reichs- und Provinzialbauamts hat Richtlinien angefaßt, die bei der Errichtung von Gammlagern zu beachten sind. Danach ist es im öffentlichen Interesse, die Gammlager mit allen verfügbaren Mitteln eines Keils zu setzen zu schaffen. Die Reichsleitung werde nicht davon, die Arbeiterklasse der Welt auf deutschem Gebiet weiter ruhig zu lassen. Eine feste Hand werde sich dort in allerhöchster Zeit bemerkbar machen.

Zu den Ursachen.

Berlin, 30. Dezember. In dem Artikel der früheren Volksbeauftragten Dehne, Tilmann und Barth findet sich der Satz: „Dabei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß auch der Rückzug der Volksmarine Division Kappel die ihm in den Kund geleiste Regierung nicht in Abrede stellt.“

Es wird hiermit festgestellt, daß der Verlust der telephonischen Mitteilung Postes Penzance nicht ausgenutzt wurde und folgendermaßen lautet: Ich glaube nicht, daß Welt lebendig herankommen.

Die letzte Ente.

Berlin, 30. Dezember. In der Gegenwart von Janssen werden, in beiden deutschen Reichsteilen, große italienische Truppenmassen konzentriert. Man ist allgemein der Meinung, daß diese Truppenkonzentration gegen München und Südbayern gerichtet sind, um im Falle von bolschewistischen Unruhen eine Besetzung Südbayerns vorzunehmen.

Das dürfte hoffentlich die letzte Ente für dieses Jahr sein, diesmal flücht sie im Süden statt bei uns im Norden auf.

Kleine Nachrichten.

Der neue Volksbeauftragte Noke ist 1868 in Brandenburg als Sohn eines Webers geboren, wurde Holzarbeiter, trat dann in die Redaktion sozialistischer Blätter ein und war zuletzt Redakteur der „Chemnitzer Volksstimme“. 1906 wurde er in den Reichstag gewählt. Augenblicklich ist er in Genua zu Hause.

Wilsdorf war Metallarbeiter, später Reichs- arbeitssekretär. Augenblicklich ist er Unterstaatssekretär im Reichs- und Provinzialbauamt. Es verlautet, daß das Kabinett auch mit dem scheidenden Genossen Amer und Teil zwecks Unterredung als letztes Mitglied in die Regierung zurückgekehrt habe, doch wollen diese ihre Ministerposten in Berlin und Stuttgart nicht annehmen.

Der Streit in Oberschlesien.

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend, 20. und der Gestern...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Staubrecht über Polen.

Die Wut ist groß.

Holzprobe von den Brüdern...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Die Wut ist groß. Die militärische...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Am Sonntagabend und Sonntag...

Reudorf-Strasse 54. Silvester und Neujahr Unterhaltungskonzert.

Demis x Schambro x Blühment x Demig. Silvesterfest.

Eifen-Säle. Silvester- und Neujahrskonzert.

Artikus-Garten. Täglich Konzert.

Wiener Café. Grotes Konzent.

Ring-Konzert. Täglich: Künstler-Konzert.

Pick's Stabliement. Grotes Freikonzert.

Ring-Konzert. Täglich: Künstler-Konzert.

Pick's Stabliement. Grotes Freikonzert.

Ring-Konzert. Täglich: Künstler-Konzert.

Pick's Stabliement. Grotes Freikonzert.

Palmengarten. Silvesterfeier.

Fest-Konzert.

Ein gesundes neues Jahr!

Frühlings-Stürme.

Waffen-Verband.

Schleppengel.

Filmkunst.

Ausbildung von Säuglingen.

Schneiderarbeiten.

Schneiderarbeiten.

Schneiderarbeiten.

Lichtspiele.

Fern Andra.

Frühlings-Stürme.

Waffen-Verband.

Schleppengel.

Filmkunst.

Ausbildung von Säuglingen.

Schneiderarbeiten.

Schneiderarbeiten.

Schneiderarbeiten.

Schneiderarbeiten.

Schiffahrt und Familienrat. Zum Schifferheim.

Engler-Herberg, Pöpelwitz.

Konsum- u. Sparverein.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Wilmshausen, Neubrück 54. Grotes Fest-Konzert.

Musiklocher Abend.

Konsum- u. Sparverein.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Die Mitgliederzahl.

Die Haftsumme.

Nach beendeter Inventur

verkaufe ich

ab Freitag, den 3. Januar

die Restbestände meines gesamten Lagers zu enorm billigen Preisen.

Kostüme • Mäntel • Kleider • Röcke • Blusen • Unterröcke

In allen Abteilungen
hervorragend gute Qualitäten
una bekannt erstklassige
Verarbeitung

Albert Michaelis

Modernes Spezialhaus für Damen- und Nachschick-Bekleidung
Tel. 8808 Eigene Mäntelfabrik größten Stills. Ring 48

Ewangelose Bestätigung
= meiner Innenauslagen =
erbeten

In der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts. verstarb
plötzlich meine, bei ihrer Mutter weilende, mir liebe und
unvergessliche Frau

Martha Gabriel

geb. Mogalla

im Alter von 25 Jahren.

19063

Dies zeigt an

Breslau, den 31. Dezember 1918

Der tieftrauernde Gatte.

Beerdigung am 1. Januar 1919 in Stannowitz.

Der am Sonntag über den
Weltkrieg verstarb Herr
Bergr. Paul Cygon
geboren am 11. März 1874,
verstarb am 4. August 1918,
verheiratet, hat 2 Kinder
eine Tochter im Alter von 10 Jahren
und einen Sohn im Alter von 8 Jahren.
Seine Hinterlassenen sind:
Frau Pauline Cygon geb. Meyer
geboren 10. September 41

Verstarb Herr Pauline
geb. Meyer, geb. Meyer,
geboren am 10. September 41,
verstarb am 4. August 1918,
verheiratet, hat 2 Kinder
eine Tochter im Alter von 10 Jahren
und einen Sohn im Alter von 8 Jahren.
Seine Hinterlassenen sind:
Frau Pauline Cygon geb. Meyer
geboren 10. September 41

Kindertwagen
Bismarck, Bismarck,
Bismarck, Bismarck
Tel. 15052

Puppenwagen
Bismarck, Bismarck, Bismarck
Tel. 15052

Kauf
Gamm-Berlin
Tel. 15052

Al-Metalle
Tel. 15052

Re- und Verkauf
Tel. 15052

Verkauf
Tel. 15052

Preisgarantieren
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Reiseversicherung
Tel. 15052

Pferdeversteigerung.

Am Donnerstag, den 2. und Freitag, den
3. Januar 1919, 10 Uhr vormittags, findet Ver-
steigerung von Pferden auf der Wäldchen-
wiese der Bürgerwehrkaserne statt. Pferde-
arten, sowie Stute und Füllen sind mitzu-
bringen. Pferdehändler sind eingeladen.

2. Ers.-Abteil. Feldart.-Rgt. 6

Als Verlobte empfehlen sich:
Frieda Gimmler
Kurt Wasner
Breslau, den 1. Januar 1919.

Beclaminiern und Vereine

Achtung! Hausdiener, Packer, Fahrstuhlführer

Große Versammlung

Im Agitationsbezirk Breslau

Mittwoch, den 1. Januar 1919 (Neujahr)

folgende Versammlungen statt:

in Ströbel bei Ehrlich, nachm. 4 Uhr

in Fätschewitz, Sobanbe 7

in Schmalz, Mindon 8

in Witzig, Reus 6

in Herrnsdorf, Stadt, Turnhalle 2

in Ruckdreh, Heinze 3

in Weidenhof, Wehrbach 2

in Grottky bei Etuppen bei Wunsch, Karl nachm. 2 1/2 Uhr

in Stabelwitz bei Weidner 3

in Prinitz, Lerche 3

Als Redner erwidern folgende Genossen:

Frau Lewatsch, Srowig, Rasch,
Konrad, Senk, Heinze, Hertwig,
Bosso, Mücke, Harz, Goldschmidt
Weese und Wiersig.

Gemeinde Sachwitz bei Canth
sucht per. bald einen

Nachtwächter und Gemeindediener.

5 Schuhmacher, 1 Lehrling
Mohr & Co., Poststraße 1.

Schuhmacher

Maurer gesucht!

A.-G. für Bau-Ausführungen,

Spezial-Geschäft für Industrie- und Kleinwohnungsban.

Besseres Mädchen od. Bedienung

Feltbahn-Näherinnen

Wädchen für Alles

Bedienung

Ein Lehrling

3 tücht. Taper

Züchler-gejellen

Gabriel

Wettensnäherin

Tücht. Schneiderei

Arbeitsbarjchen

Polier-Näherin

Sücht. Maschin- und Handnäherin

Arbeitsbarjchen

Schlosser

Hugo Kirchner

Opernleiter des Breslauer Stadttheaters
wurde uns durch den Tod entrissen. Wir
verlieren in ihm einen Bühnenvorstand,
wie es wenige gibt. Mit großer künst-
lerischer Begabung verband er eine reiche
Erfahrung und die seltene Fähigkeit, alle
Feinheiten seiner künstlerischen Auffassung
anderen zu übermitteln. Seine kundige
Hand hat viele von uns zum Erfolge ge-
führt. Als Mensch wie als Künstler war
er uns allen ein Vorbild. So wird er in
unserem Gedächtnis fortleben.

Der Ortsverband Breslau-Stadttheater
der
Deutschen Bühnen-Gesellschaft
18972 Carl Siebrich, Obmann

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Han Christiane Butscheck

Freie Zellulose-Gemeinde

Jahresschluss-Feler.

Detektiv-Institut!

Max Kühn, Dentist

Hermsdorf

Deutsche demokratische Partei

Große öffentliche Versammlung

Die deutschnationale Volkspartei

die Deutsche demokratische Partei

Bolner: Rektor Kapusta

Geh. Justizrat Dr. Heilberg

Prosit Neujahr 1919!

Kommt zur Heimat Ihr seht wieder,
Die Ihr geschlückt mit Tapferkeit,
So begrüßt Euch, Ihr Brüder,
Eine neue, große Zeit!

Hell, in tönenden Akkorden,
Klingt der Freiheit hehres Lied,
Endlich Wahrheit ist geworden -
Was seit langem in uns glüht.

Nicht durch demutsvolles Bitten
Winkte dieses Lorbeerreis:
Kraftvoll wurde es erstritten,
Stürme tobten schwer und heiß!

Läst'ge Ketten von uns fielen,
Geistesfesseln sind gesprengt,
Und wir streben nach den Zielen,
Ungehindert — unbeengt.

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte,
Jeder Arbeit ihren Lohn,
Weder Herren, noch auch Knechte
Bracht die Revolution!

Das alte Jahr mit seinem Blute,
Liegt als böser Traum zurück.
Richtet nun mit frohem Mute
Auf das Kommende den Blick!

Wünschen wir, daß voller Frieden
Ende diese böse Zeit,
Unheil ist genug beschieden:
Wohl der ganzen Menschheit!

Wahrheit wollen wir verbreiten,
Kämpfen gegen Lug und Trug,
Und stets auch in spätern Zeiten
Fördern jeden Geistesflug!

Und die „**Volkswacht**“ hat dies Leitwort
Stets als hohes Ziel erwählt,
Daß man auch am kleinsten Wohnort
Sie zu ihren Freunden zählt.

Mög' das neue Jahr uns bringen,
Sind die Sorgen auch noch schwer,
Tapfern Mut in allen Dingen,
Dieses wünscht **Der Kolporteur.**

PROSIT NEUJAHR!

Gesundes neues Jahr
Allen Geschäftsfreunden
18674
Buchdruckerei Linke & Richter

Ein gesundes Neujahr
wünschen allen unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
Vlctor Warwas und Frau
Fleischermeister
Dübenerstraße Nr. 112.
18608

Ein gesundes Neujahr
unseren werten Gästen und Bekannten
H. Scholz u. Familie, Restaurant zum Felsenkeller
Herdainstraße 108
18547

Ein fröhliches Neujahr
unseren werten Gästen und Bekannten
Paul Gramsch u. Familie
Restaurant
Märkischestraße 60.
18605

Ein gesundes neues Jahr
wünschen allen werten Gästen,
Freunden und Bekannten
Paul Pavel und Familie,
Restaurant,
Schießauer Platz Nr. 11.
18600

Herzlichste Glückwünsche
zum Neuen Jahre 1919
wünscht allen ihren werten Gästen, Freunden und
Bekanntem
Hochachtungsvoll
Frau P. Seidel
18638

Allen werten Gästen und Bekannten wünscht ein
fröhliches neues Jahr
Fritz Schiewek nebst Frau
Anderjennstraße 12.
18676

Allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein gesundes, frohes Neujahr wünscht
J. Bormann,
18635
Ringfängerhalle + Ring 5.

Meinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten
ein gesundes, neues Jahr
wünscht
18399
Hermann Proske, Restaurateur
Leuthensstraße 71.

Allen werten Kunden und Freunden wünscht
ein frohes neues Jahr
E. Kämpf, Lederwaren
Friedrich-Wilhelmstraße 54.
18401

Ein fröhliches, gesundes neues Jahr
wünscht allen Kunden,
Freunden u. Bekannten
18638
Musikhaus Albert Jeske
Friedrich-Wilhelmstraße 89.

Prosit Neujahr
wünscht seinen werten Gästen etc.
Jeitsch, Restauration
Glogauerstraße 12.
18400

Ein gesundes neues Jahr
wünscht allen seinen werten Kunden, Freunden
und Bekannten
18673
Tietze, Konditorri und Bäckerei
18673

Ein fröhliches Neujahr
unseren werten Gästen und Bekannten
Franz Gernoth und Frau
Restauration, Frankfurterstraße 69. 18588

Ein gesundes Neujahr
meinen werten Gästen und Bekannten
18589
Joh. Jendras
Restaurant Graf Moltke, Frankfurterstraße 71.

Meinen werten Gästen und Bekannten ein
gesundes neues Jahr
Schirotzek
18590
Restauration, Frankfurterstr. 17, Blaue Ecke.

Fröhliches Neujahr!
unseren werten Gästen und Bekannten
H. Hoppe nebst Familie,
Restauration, Westendstraße 25. 18591

Allen unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein
18571
gesundes neues Jahr.
Paul Ueberrück und Frau
Fleischermeister, Schmarubensfr. 87/89.
18571

Ein gesundes neues Jahr
wünschen allen unsern werten Kunden, Freunden
und Bekannten
18670
O. Burgel und Frau
Fleischermeister, Schmarubensstraße 79/81.

Unseren werten Gästen, Bekannten und
Freunden wünscht
18572
ein fröhliches neues Jahr
Ado'l Müller u. Frau
18572

Unseren werten Gästen, lieben Freunden
und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Breslau-Morgenau, den 1. Januar 1919.
Otto Thomas u. Frau
18420
Konzerthaus Wappenhof

Ein glückliches frohes Neujahr
wünscht allen werten Kunden, Freunden und
Bekanntem
W. Hadasch, Fuhrgeschäft
Mehlgasse 41. Telefon 1978.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
und eine gute Zukunft allen unsern lieben
Kunden, Freunden und Bekannten.
Eugen Lorentz u. Frau
18621
Weinhandlung, Posenerstr. 22

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
M. Dollinger, Westendstraße 64
Ritschke's Brauerei.
18419

Allen meinen
werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr
Kretschmer, Friedrich-Wilhelmstr.

Breslauer Kriegsdarlehenskasse.

Die Breslauer Kriegsdarlehenskasse gewährt an Personen, die in Breslau seit mindestens einem Jahr wohnhaft oder vor Kriegsausbruch wohnhaft gewesen und nach Breslau wieder zugezogen sind, Kredit, insbesondere zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Begründung der wirtschaftlichen Selbständigkeit oder eines selbständigen Hausstandes.

Der Kredit wird gegen Dreimonatswechsel zum Reichsbankdiskont bis zur Höhe von 3000 M. bei Verpfändung von Hypotheken bis zur Höhe von 5000 M. gewährt. Prolongationsgesuche werden tunlichst berücksichtigt. Sicherheit ist durch Bürgen, Unterpfänder, Uebereignung zu stellen. 18627

Anträge auf Gewährung von Darlehen sind schriftlich an die Breslauer Kriegsdarlehenskasse Aktiengesellschaft, Tauentzienstraße 17/19, (Ecke Tauentzienplatz) zu richten. Sie können dort auch mündlich, vormittags zwischen 10-1 Uhr gestellt werden.

Breslau, den 27. Dezember 1918.

Breslauer Kriegsdarlehenskasse, Aktiengesellschaft.

O. Degenkolb. Dr. Fuchs.

50 billige
Bohn.-Einrichtungen
für Kriegsgeheime!

- 1 2-tür. Kleiderkasten mit Stg. 168
- 1 2-tür. Bettsofa mit Spiegel 168
- 1 großen Spiegel mit Schränkchen 130
- 1 Tisch mit Schubladen 68
- 2 Betten m. Patent- u. Auflege-
Matratzen mit Keilfüßen à 165 330
- 2 Stühle à 16 32

17647 885
bei **Otto Brandt, Breslau,**
Gartenstr. 10.

Angelgeräte-
und
Neb.-fabrik
—
Jagdpatronen
—
Tierfallen

Meine Geschäfte, Lager- und Fabrikräume
befinden sich jetzt
Kupferschmiedestr. 39,
nahe der Schmiedebrücke.
Bruno Vogt, Breslau
früher Herrenstraße 24. [17868]

Holzmode
Hanfbindfaden
Papier-
bindfaden
Fernsprecher
1209.

Achtung! Geschäftsinhaber!
Das
**Bezugsquellen-
Verzeichnis**
erscheint ab 1. Januar neu.
Es ist die billigste und beste Reklame
auch für den kleinsten Geschäftsmann.
Vertreterbesuch auf Wunsch.
Verlag der Volkswacht
G. m. b. H.

**Nur solange Vorrat
geben wir ab**

**Erythräa und der
Ägyptische Sudan**
auf Grund eigener Forschungen an Ort und Stelle, dargestellt von
Professor Dr. E. Dagobert Schoenfeld.
Mit 15 Tafeln, enthaltend 20 Lichtdrucke.
In Ganzleinen gut gebunden früh. Mk. 8.— nur **Mk. 3.50**

**Aus den Staaten der Barbaren:
von Dr. E. Dagobert Schoenfeld.**
Mit 16 Lichtdrucken und 2 Autotypen. In Ganzleinen gut
gebunden früher 8.— Mk. nur **3.50 Mk.**
die Halbinsel in ihrer Bedeutung nach Erdkunde
und Geschichte auf Grund eigener Forschung an
Ort und Stelle, dargestellt von
Professor Dr. E. Dagobert Schoenfeld.
Mit 1 Karte, 3 Textabbildungen und 16 Lichtdrucktafeln. In Ganz-
leinen gut gebunden früher Mk. 8.— nur **Mk. 3.50**

Volkswacht-Buchhandlung,
Breslau III
Neue Graupenstraße 6.

Wir empfehlen:
Otto Rühle
Vu und Dein Kind.

- Hft 1. Das fragende Kind 15 Pf.
- 2. Das erworbene Kind 15
- 3. Umgang mit Kindern 20
- 4. Umgang mit Kindern, II. Teil 20
- Kind, Alkohol und Erziehung 10

Buchhandlung Volkswacht.

Iduna
Lebens-, Pensions- und
Leibrenten-Vers.-Ges. a. G.
Zur Bearbeitung der
Volkswacht- und selb-
ständigen Leitung der
Organisation suchen wir
für einige Bezirke
mehrere
1919
Bezirksinspektoren
in aussichtsreiche Stel-
lung. Für Heilige, streb-
same Fachleute, denen
die Mitarbeit in allen
unseren Branchen fre-
steht bietet sich güns-
tige Gelegenheit zu rascher
Vorwärtskommen. Gefl.
Zuschreiben an Subdir.
Viktor Bursche in Bres-
lau 2. Neudorfstr. 11. I.

**Volkserhebungs-
Monats-Albrechtalender**
1919
à Stüd 80 Pfg. auswärts Porto 15 Pfg.
**Volkswacht-
Wandkalender 1919**
Stüd 10 Pfg. empfiehlt
Volkswacht-Buchhdlg.

Moderne
**Sprech-
apparate**
mit und ohne Trichter
in hervorragend großer Auswahl.
neue 60A. Innahmen, Operetten,
Tänze, Wahnachtslieder
sowie vorzüglich.
Schalplatten
Wiener & Futter
Breslau, Schmiedebrücke 48 pfr. u. 1 Etg.
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Abgespielte Platten und Bruch-
bräuten wir zu Höchstpreisen.

Zum Umzüge
empfehle ich mein grosses Lager in
kompletten 18479
Küchen-Möbeln
Waschtischen,
Wasch- und Küchen-Garnituren
sowie alle
Haus- und Wirtschafts-Artikel
S. Beyer Nachfolger
Glas, Porzellan, Haus- und Küchen-Magazin
Ohlauerstr. 60/61 Zwick-
gasse Reuschestr. 16/17

ca. 200
Musterzimmer
Preisw. An-
für Brautpaar!
Möbel-Fabrik
Atelier für Innenarchitektur
Wilhelm Mitschke & Co.
Adamsplatz 4-5
1758 Spelozimmer
Küche
1400.— v. k. 350.— in
Langjahr. Garantie.
Aufbewahrung
kostenlos.

Bewährte Herren
aus der Versicherungs-
branche (Inspektoren
etc.), welche sich ver-
bessern, evtl. als
Generalagenten
angestellt sein wollen,
bel. Offerte unter Zu-
sicherung von Ver-
schwiegenheit ver-
trauensvoll einspr. unt.
N. 932 an Hausenstraße
& Vogler A.-G., Breslau.

**Möbel,
Spiegel,
Porzellanwaren,
kompl. Küchen**
große Auswahl 18000
gegen bar
evtl. Teilzahlung
F. David
Friedrich-Wilhelmstr. 9,
Eingang Kaiserplatz.

Ich habe meine Praxis
wieder in meinem Hause
aufgenommen.
Dr. Loewenstein
Kantstraße 1.
Telephon 194.

Briefmappen
enthaltend 5 Briefbögen
und 5 Umschläge, gutes
Schreibpapier, nur 25 Pf.
Feldpost-Karicabriefe
Stück 5 Pfg.
Feldpost-Karte Stück 1 Pf.
Geburtslage-Gratulations-
karten, Hochzeiten, 15 Pf.
empfehlen
**Expedition der
„Volkswacht“**

**Vom Schreibtisch
in den Krieg**
Skizzen von
Richard Schiller
Preis 40 Pf.

Wir empfehlen:
Ellen Key
Liebe und Ethik
bisher Mk. 1.—, nur 50 Pfg.
Heber Die Verliebtheit
Gespräch des Anwalts mit einem Richter
bisher Mk. 3.—, nur Mk. 1.—
Briefe an eine schöne Frau
bisher Mk. 2.—, nur Mk. 1.—
nach auswärts: jeder Band 10 Pfg. Post.
Buchhandlung Volkswacht
modernes Antiquariat.

**Arbeiter-
Frauen**
berücksichtigt bei Euren
Einkäufen stets die
**Inserenten der
„Volkswacht“**

Der wahre Jakob
Sozialdemokratisches Witzblatt
Zu beziehen durch Expedition und Adressaten

Wasserklosetts
Klosetts - Wannen - Kabinen
Klosetts - Wannen - Kabinen
nach neuesten Modellen
schick, schnell u. billig
Umschreibungen
auf alle Arten von
Auswärts geschickt
W. Baumgarten
Ohlauerstraße 44, I
Breslau

Reisebearbeitung
alle Vorr.-Branchen,
wie mit der Anquin-
Organ. eingehend
bearbeitet ab 18212
Reisebearbeitung
in allen Vorr.-Branchen,
wie mit der Anquin-
Organ. eingehend
bearbeitet ab 18212
Reisebearbeitung
in allen Vorr.-Branchen,
wie mit der Anquin-
Organ. eingehend
bearbeitet ab 18212

Reisebearbeitung
mit festen Bezügen.
Gef. Oll. m. Lebens-
lauf unter N. 942 an
Hausenstraße & Vogler
A. G., Breslau. 18212

**Ermüden und Schmerzen
in Füßen und Beinen**
werden durch Tragen von sinnigen Schab-
lagen dauernd beseitigt. In jeden Schuh zu legen.
A. E. Schmidt, Schuhmachermeister, Hammerstr. 2
Chaussee-Schuhwarenhaus.

KONIEG

ENDE

END

FIN